

Geshe Thubten Ngawang in St. Petersburg

Reisebericht von
Gabriele Küstermann

Auf Einladung von *Svetlana und Oleg Borisov*¹ und dem *Kuntsechoinei Datsan*² besuchte Geshe Thubten Ngawang vom 29. März bis 5. April 1992 die Buddhisten in St. Petersburg, um Belehrungen zu geben. In seiner Begleitung befanden sich *Gelong Jampa Gyatso* (*Christiof Spitz*) als Übersetzer sowie zwei Mitglieder des Tibetischen Zentrums, *Gerfried Horst* (Rechtsanwalt) und *Gabriele Küstermann* (Kauffrau).

Erste Eindrücke

Die **Aeroflot-Maschine** brachte uns Sonntag Nachmittag in nur zwei Stunden von der Elbe an die **Newa**. Anders als Hamburg an der Elbe wird St. Petersburg von sehr vielen Seitenarmen der Flußmündung des Delta der **Newa** durchströmt, so daß der Beiname dieser wunderschönen Stadt, »**Venedig des Nordens**«, durchaus zu Recht gegeben wurde.

Als wir auf unser Gepäck warteten, erschienen bereits die ersten Freunde, die zur Begrüßung an den Flughafen gekommen waren; zunächst Frau **Odintsowa**; sie und ihr Mann sind Freunde von **Gerfried Horst**, und so war er auch in diesen Tagen bei ihnen untergebracht. Sie war im übrigen bei den Vorbereitungen zu diesem Besuch sehr hilfreich gewesen. Dann kamen **Oleg Borisov** und auch Boris **Sagumjonow**. Boris S. ist Mitbegründer eines Kreises, der der Karma **Kagyü** Tradition nahesteht. Nachdem wir unser Gepäck zusammenhatten, wurden wir bei der Zollsperrung von der großen Delegation der **burjatischen** Bewohner des **Datsan** begrüßt, an ihrer Spitze **Lobsang Tharchin-la**, Leiter der Abteilung für Internationale Beziehungen und sein Assistent **Boris Dondokov**, ein Romanist, der nach Abschluß seines Aufbaustudiums als Französisch-Lehrer ins ferne **Burjatien** zurückkehren wird. Der Abt des Klosters, **Gelong Tenzin Ghetsun Samayev**, ließ sich

wegen einer unaufschiebbaren Reise nach **Burjatien** entschuldigen, kam jedoch am Vorabend unserer Abreise wieder zurück nach St. Petersburg, so daß wir, wenn auch leider nur kurz, Gelegenheit bekamen, ihn zu begrüßen und kennenzulernen.

Aber **Lobsang Tarchin-la**, ein 22-jähriger junger Mann mit sehr guten Englischkenntnissen und ausgezeichnetem Organisationsvermögen, hat seine Gastgeberrolle zusammen mit **Boris Dondokov** hervorragend ausgefüllt. Durch seine Vermittlung und Begleitung haben wir u.a. im Laufe der Woche das Institut für Orientalistik der Akademie der Wissenschaften und zur großen Freude von **Geshe-la** deren Archive mit einem unglaublich großen Schatz an **tibetischen** Schriften besuchen können.

Gemäß der Übereinkunft mit **Oleg Borisov** war der **Kuntsechoinei Datsan** unser Hauptgastgeber und Veranstalter der Unterweisungen von **Geshe Thubten Ngawang** über »Die Drei Hauptaspekte des Pfades« von **Dsche Tsongkapa**, die sich über vier Tage erstreckten und den Tempel mit je 200-250 Interessierten füllten.

Nach der ersten Nacht in einem Hotel waren **Geshe-la**, **Jampa Gyatso-la** und freundlicherweise auch die Berichterstatterin für den Rest der Zeit ihres Besuches Gäste in den Räumen im zweiten Stock des Tempels.

Zu den Bewohnern des »**Datsans**«, wie der Tempel in abgekürzter Form immer genannt wird, gehören neben ihrem Abt **Gelong Tenzin Ghetsun Samayev** im Moment elf **burjatische** Klosterschüler, wie schon erwähnt, der Leiter für Internationale Beziehungen, **Lobsang Tarchin-la** und **Alexander Morosow**, **Computer-Ingenieur**, der für die Eingaben und den Betrieb des aus den USA gespendeten Computers verantwortlich ist.

Nicht im Tempel wohnend, aber wesentliche Mitarbeiterinnen sind **Helen Kharkova**, ebenfalls ausgezeichnet englisch sprechende Leiterin der Abteilung für Publikationen, und ihre Sekretärin **Zoya Munkyeva**, die neben ihrer Büroarbeit und mit Unterstützung einiger Frauen der **burjatischen** Gemeinschaft während unseres Aufenthalts im **Datsan** zusätzlich rührend um unser körperliches Wohl besorgt war.

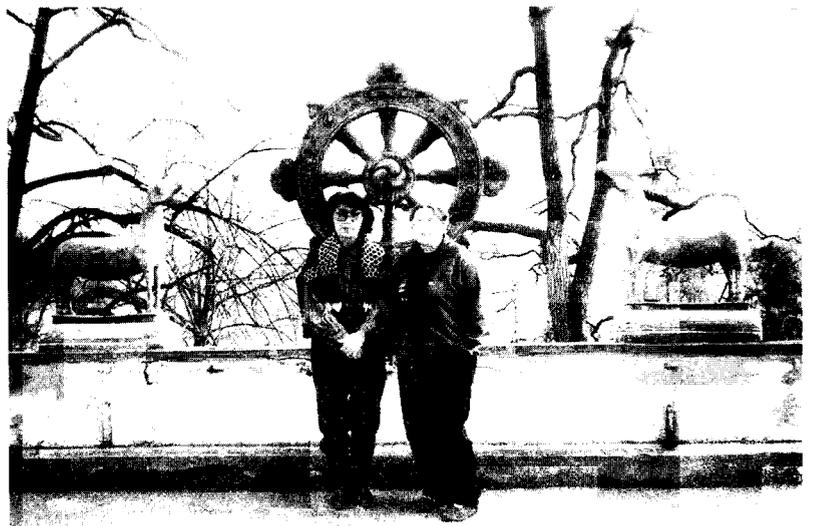
Mit **Helen Kharkova** und **Zoya Munkyeva** führte die Berichterstatterin lange Gespräche über die Situation der buddhistischen Frauen im heutigen Rußland und über ihre künftige Rolle, die sie im Bereich jener Menschen einnehmen möchten, die sich für die Inhalte des Buddhismus interessieren. Das Buch »**Sakyadhita — Töchter des Buddha**« vermittelte ihnen dabei einen guten Einstieg in die Problematik und die Situation buddhistischer Frauen in aller Welt.

Zur Einstimmung in die neue Umgebung machte Helen Kharkova gleich am ersten Tag mit uns eine Stadtrundfahrt durch das schöne St. Petersburg mit seinen großartigen Gebäuden und Plätzen.

Besuche der Abteilungen für Orientalistik in der Universität von St. Petersburg und in der Akademie der Wissenschaften

Am nächsten Tag folgten wir einer Einladung der Fakultät für Orientalistik der Universität von St. Petersburg. Wir wurden begrüßt von **Badma M. Narmaev, (PhD)** Dozent für **Tibetisch**. Im Kreise seiner Studentinnen und Studenten, wurde **Geshe-la** bei Kaffee und Kuchen über sein Leben und sein Wirken in einem westlichen **Dharma-** und Studienzentrum befragt. Auch interessierte sie das Verhältnis der Buddhisten zu den anderen Religionen, welche Texte und welche Sprachen Grundlagen der Studien seien und ob, bzw. wie sich der Buddhismus in den westlichen Kulturraum einfügen und anpassen würde. Ein **kalmückischer** Student, der im übrigen auch deutsch sprach, lud **Geshe-la** zu Unterweisungen in seine Heimat an der Mündung der Wolga ein! Obwohl die Bibliothek an diesem Tag für Benutzer geschlossen war, öffneten sich für **Geshe-la** die Türen und er erhielt Gelegenheit, einige wenige der ihn interessierenden tibetischen Schriften einzusehen.

Mittags und nachmittags waren wir zu Gast bei **Svetlana** und **Oleg Borisov**, wo wir Gelegenheit hatten, mit weiteren buddhistischen Freunden Bekanntschaft zu schließen. Danach ging es auf Einladung von **Andrej Paribock**, einem Wissenschaftler (Orientalist, Dozent der Abt. **Buddhologie**) zu der in Gründung befindlichen neuen • **The Higher School of Religions and Philosophy Leningrad Association of Scientists**•, die sich vorläufig auf einen Raum in einem Gebäude beschränken muß, in dem jetzt den unterschiedlichsten religiösen Gruppen ein Gruppenraum oder Büro zugewilligt worden ist. Hier gab **Geshe-la** vor einem Publikum von etwa 40 Interessierten eine einfüh-



v.l.: Zoya Munkyeova und Helen Kharkova auf dem Balkon des Tempels KUNTSECHOINEI DATSAN



Blick auf den Gebäudekomplex der Admiralität



Badma M. Narmaev zusammen mit seinen Tibetisch-Studentinnen und Studenten und Geshe Thubten Ngawang - Fakultät der Orientalistik der Universität von St. Petersburg

rende Unterweisung über die »Worte des Buddha«, die von Christof Spitz ins Deutsche und von dem fabelhaft deutschsprechenden Andrej Paribock wiederum ins Russische übersetzt wurden. Anschließend wurden von Geshe-la noch verschiedene Fragen nach der Natur des Bewußtseins beantwortet.

Am folgenden Mittwoch besuchten wir dann das Institut für Orientalistik der Akademie der Wissenschaften, die in einem Teil des riesigen Gebäudekomplexes des Winter-Palais des Zaren (Eremitage) in wundervollen hohen Räumen mit Blick über die Newa auf die »Peter und Paul Festung* untergebracht ist. Geshe-la und seine kleine Delegation wurden von dem Sinologen Evgeny A. Torchinov in Empfang genommen und zuerst zum Vizepräsidenten der Akademie für Wissenschaften, Prof. Evgeny I. Kychanov, Spezialist für die Zeugnisse des untergegangenen Volkes der Tanguten, gebracht, wo wir auch Bekanntschaft schlossen mit Frau Dr. Margarita I. Vorobyova-Desyatovskaya, Kustodin des Archivs zentralasiatischer Schriften, das auch eine große Zahl höchst wertvoller tibetischer Schriften enthält. Hinzu kamen dann noch Andrej Paribock und später Alexander Breslavets, ebenfalls Wissenschaftler, die sich für Buddhismus und buddhistische Studien interessieren und zu den Mitbegründern des am 28. Juni 1989 gegründeten Vereins Kuntsechoinei Datsan gehören, was dazu führte, daß der Datsan jetzt wieder seinem ursprünglichen Zweck dienen kann.

Neben dem Archiv für Zentralasien wurde uns noch ein weiteres Archiv gezeigt, das 100.000 ausschließlich tibetische Schriften enthält. Eine wahre Schatzkammer! Es handelt sich um die zweitgrößte tibetische Schriftensammlung der Welt. Die größte befindet sich in Ulan-Bator, der Hauptstadt der Mongolei.

An den Besuch der Archive schloß sich noch eine Besprechung mit Andrej Paribock, Tichonov und Breslavets an, die Geshe-la zu wünschenswerten Studieninhalten für die geplanten Studiengänge der in Aufbau befindlichen Hochschule für Religionen und Philosophie (siehe oben) befragten.



Bei Svetlana und Oleg Borisov; v.l.: Oleg B. und seine Kinder, Dorje, Geshe-la, Lobsang Tarchin, Gerfried Horst, Gabriele Küstermann, Svetlana B. und Boris Dondokov.



Empfang beim Vizepräsidenten der Akademie der Wissenschaften v.l.: E.A. Torchinov, Dr. Margarita I. Vorobyova-Desyatovskaya, Andrej Paribock, Prof. Evgeniy Kychanov, Gerfried Horst und Geshe Thubten Ngawang.



Oben: Alexander Breslavets, unten v.l.: Gerfried Horst, Andrej Paribock, Lobsang Tarchin, Geshe Thubten Ngawang, Christof Spitz u. E.A. Torchinov

Unterweisungen von Geshe Thubten Ngawang

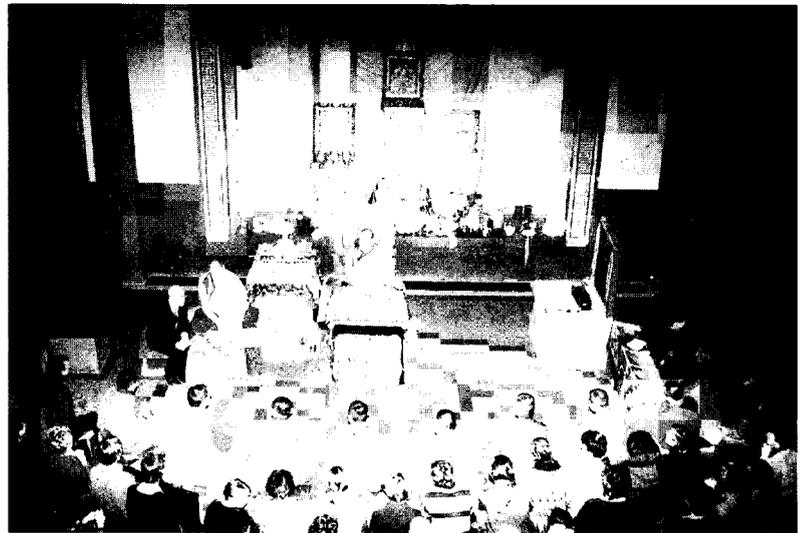
Am gleichen Mittwoch Abend begann **Geshe-la** dann die Folge seiner Unterweisungen über die »Drei Hauptaspekte des Pfades« von **Dsche Tsongkapa** im Tempel **des Datsan**, die er am Sonnabend vormittag beendete, um am Sonnabend nachmittag zum Abschluß noch eine **Tschän-räsig-Initiation** zu geben. **Geshe-las** Anwesenheit und seine Unterweisungen führten dazu, daß **40** Menschen Zuflucht nahmen und an den Nachmittagen **des** Donnerstag und Freitag etwa **70** Menschen zu einem persönlichen kurzen Gespräch zu ihm kamen. Hierbei leisteten, wie auch bei anderen Gelegenheiten, die sehr guten Russisch-Kenntnisse von **Gerfried Horst** wertvolle Dienste, während die Unterweisungen über »Die drei Hauptaspekte des Pfades« hauptsächlich von **Alexander Pubanz**, einem sehr gut deutsch sprechenden und sehr engagierten Laienanhänger offenbar hervorragend ins Russische übersetzt wurden.

Besuch der Eremitage

Am Donnerstag vormittag besuchten wir auch die weltberühmte Eremitage, und es ging schnellen Schrittes durch viele Prachträume mit Kollektionen aus unterschiedlichen Bereichen bis hin zur orientalischen Abteilung, geführt von der jungen **Kustodin Elikhina Julia** I.. Dabei lernten wir auch die **85-jährige Kustodin** der Abteilung Frau **Dr. Natalya Dyakonova**, kennen. Sie sprach mit uns deutsch und erzählte, daß sie jetzt endlich die Ergebnisse der archäologischen Expeditionen **des** deutschen Professors Oldenburg, der Anfang dieses Jahrhunderts an der Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg lehrte, gemäß seinem ihr anvertrauten Nachlaß herausgeben könne. Der erste Band **wäre** bereits beim Verlag. Den zweiten Band bereitet sie noch vor und hofft, daß ihr noch die Kraft bleibt, diese Arbeit zu vollenden und daß der Verlag die Mittel hat, die Bücher auch zu **drukken!** **Geshe-las** Segenswünsche nahm sie sehr berührt entgegen.



Eremitage: im Arbeitsraum der Kustodin; v.l.: Elikhina, Julia, Geshe Thubten Ngawang, Dr. Natalya Dyakonova.



Während der Unterweisungen von Geshe Thubten Ngawang im Tempel; v.l.: Übersetzer ins Russische Alexander Pubanz, Christof Spitz und Geshe Thubten Ngawang.

Ein kleines Nachwort

Wir stellten während unseres Besuchs allgemein fest, daß viele Russinnen und Russen zwar bereits gute tibetische Schriftkenntnisse besitzen, ihnen aber mangels Gelegenheit noch die Fähigkeit fehlt, gesprochenes **Tibetisch** zu verstehen oder **Tibetisch** zu sprechen. Das wird sich möglicherweise bald **ändern**, da man im **Begriff** steht, zur Förderung des Aufbaus klassischer **tibetisch-buddhistischer Studien**, einen **Geshe** aus Indien einzuladen, was zwangsläufig auch die **Praxis des Tibetischsprechens** mit sich bringen wird.

Wir alle aus Hamburg flogen zurück, dankbar für die erlebte groß-

zügige Gastfreundschaft trotz der wahrlich harten Zeiten, die im Moment dort herrschen und dankbar für die uns entgegengebrachten Zeichen der Freundschaft. Wir waren und sind uns alle sicher, daß wir im nächsten Jahr zu einem weiteren Zusammentreffen nach St. Petersburg zurückkehren werden.

1. Svetlana und Oleg Borisov, Mitbegründer des Vereins »Buddhistisches Haus« Vosstanija 32-27, 191014 St. Petersburg, Rußland, Tel. 812-272-07-27.

2. Kuntsechoinei Datsan, Primorsky Prospekt, 91, 197228 St. Petersburg, Rußland, Tel. 812-239-03-41.